



Arbeitsgemeinschaft Entwicklungspolitische Friedensarbeit

Jahresbericht 2007

September 2006 – August 2007

Inhalt

1. Einführung	1
2. Handlungsfelder	2
2.1. Informations- und Wissensdrehzscheibe	2
2.2. Vernetzungs- und Lernplattform	2
2.3. Beratung & Kompetenzaufbau	5
2.4. Ergebnisse und Lessons Learnt	6
3. Institutionelles	7
4. Ausblick 2008	8
Anhang	9

1. Einführung

Das Jahr 2006/2007 war – neben der Arbeit an den im Rahmenplan verabredeten Vorhaben - von dem Ausbau der internationalen Vernetzung, die im Kontext der EU-Ratspräsidentschaft eine besondere Dynamik bekam, und der Vorbereitung der neuen FriEnt-Phase geprägt. FriEnt organisierte in Kooperation mit anderen Institutionen fünf größere internationale Workshops zu verschiedenen Themen und führte die im Rahmen der Länderschwerpunkte angestoßenen Prozesse weiter. Zudem prägten die FriEnt-Evaluation sowie die Entwicklung einer Strategie für die dritte FriEnt-Phase die Arbeit des FriEnt-Teams. Der vorliegende Bericht stellt die wichtigsten Aktivitäten im Jahr 2006/2007 vor, wertet Erfahrungen aus und gibt einen Ausblick auf die Planung des kommenden Jahres. Zusammenfassend kann für die drei Handlungsfelder des FriEnt-Teams folgendes festgehalten werden:

Informations- und Wissensdrehscheibe

Neben den regelmäßig erscheinenden FriEnt-Impulsen und den Webnews publizierte das Team zwei englischsprachige Workshop-Dokumentationen, ein FriEnt-Briefing, einen Leitfaden in deutscher und englischer Version sowie eine Konfliktanalyse zum Libanon in Kooperation mit FriEnt-Mitgliedsorganisationen. Außerdem wurden im Rahmen der internationalen Konferenz „Building a Future on Peace and Justice“ mehrere Studien in Auftrag gegeben und veröffentlicht. Die Auswertung des Informationsangebotes (Impulse und Website), die Evaluation und individuelle Rückmeldungen ergeben ein positives Bild.

Vernetzungs- und Lernplattform

Gegenüber dem Vorjahr wurde das Veranstaltungsangebot leicht reduziert, insbesondere im ersten Halbjahr 2007 aufgrund der zahlreichen Veranstaltungen der FriEnt-Mitglieder und anderer Organisationen im Zusammenhang mit der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Insgesamt wurden 18 kürzere Arbeitstreffen, Runden, Fachgespräche oder internationale Workshops in Kooperation mit anderen Institutionen (mit)organisiert, an denen 328 Personen aus allen FriEnt-Mitgliedsorganisationen und weiteren deutschen wie internationalen Institutionen teilgenommen haben. Bei vielen Veranstaltungen waren Mitarbeitende von FriEnt-Mitgliedern aktiv einbezogen. FriEnt-Teammitglieder waren darüber hinaus aktiv an zahlreichen Veranstaltungen und Konferenzen im In- und Ausland beteiligt oder nahmen an diesen teil (siehe Anhang I).

Beratung und Kompetenzaufbau

Im Rahmen seiner Themen- und Länderschwerpunkte begleitete das FriEnt-Team einzelne oder mehrere Mitgliedsorganisationen bei inhaltlichen Fragestellungen oder Planungsprozessen und bot Qualifizierungsmaßnahmen an. Schwerpunkte bildeten hier:

- Prävention,
- Religiös-kulturelle Konfliktlinien,
- Transitional Justice,

- Tschad/Sudan.

Daneben gab das Team regelmäßig allen Mitgliedsorganisationen und weiteren Institutionen auf Anfrage fachlichen Input (z.B. Kurzberatungen, Feedback, Kontaktvermittlung).

2. Handlungsfelder

Im Folgenden werden die wichtigsten Aktivitäten des FriEnt-Teams im Bereich Informations- und Wissensdrehscheibe, Vernetzung sowie Beratung und Kompetenzaufbau dargestellt und die wichtigsten Erfahrungen zusammengefasst.

2.1. Informations- und Wissensdrehscheibe

Impulse und Website

Auch im vergangenen Jahr konnte die Zahl der Impulse-Abonnenten/innen vergrößert werden: Sie stieg von 786 auf 1054. Bei der Schwerpunktgestaltung wurden insbesondere die deutsche Ratspräsidentschaft aus friedenspolitischer Sicht und länderspezifische Themen - wie etwa Libanon, Rohstoffe im Kongo, China und Friedensförderung in Afrika - aufgegriffen.

Mit dem Aufschalten einer englischen Version der FriEnt-Website wurde der Ausbau des Internetauftritts abgeschlossen. Zwischen 1000 und 1100 Besucher aus durchschnittlich 50 Ländern sind monatlich zu verzeichnen. Die Qualität des Informationsangebotes wird durch eine regelmäßige Aktualisierung gesichert.

Publikationen

Neben Impulse und Website tragen drei FriEnt-Publikationsformate – Briefings, Leitfäden und Dokumentationen – zu Informations- und Wissenstransfer bei. Erschienen sind in diesem Jahr ein Briefing zu „Responsibility to Protect“ und ein Leitfaden zu „Transitional Justice“, der auch ins Englische übersetzt wurde. Darüber hinaus gibt die Dokumentation des internationalen FriEnt/DIE-Workshops „Dealing with Spoilers in Peace Processes“ Präsentationen und Diskussionen unterschiedlicher Erfahrungen, Chancen und Risiken der Interaktion mit Blockadekräften wieder. Dokumentiert wurde außerdem der FriEnt/FES-Workshop „Responsibility to Protect - Perspectives from the South and North“.

In Kooperation mit Mitgliedsorganisationen gab das FriEnt-Team mehrere Studien in Auftrag. So entstand zum einen die von DED, FES, forumZFD und FriEnt gemeinsam herausgegebene Konfliktanalyse Libanon. Zum anderen ließ FriEnt zusammen mit dem BMZ im Rahmen der Konferenz „Building a Future on Peace and Justice“ vier Studien zu dem Themenkomplex Entwicklungszusammenarbeit und Transitional Justice erstellen. Eine weitere Publikation zur Legitimität von Transitional Justice Mechanismen beruht auf der Kooperation mit KOFF – swisspeace.

2.2. Vernetzungs- und Lernplattform

Nicht zuletzt aufgrund der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, in deren Kontext zahlreiche Konferenzen stattfanden, waren Kooperation und internationale Vernetzung Leitmotive bei der Organisation von Veranstaltungen in 2006/2007. Dies galt insbesondere für die themenspezifischen Veranstaltungen; aber auch im Rahmen der Länderrundtische wurde vermehrt die Anwesenheit von Vertreter/innen von FriEnt-Mitgliedsorganisationen für Informations- und Erfahrungsaustausch genutzt.

Länder-Rundtische

Kolumbien

Seit Ende 2004 lädt FriEnt regelmäßig zum Runden Tisch Kolumbien nach Bonn oder Berlin ein. Im Mittelpunkt der letzten drei Treffen standen unterschiedliche Erfahrungen der Friedensförderung aus Akteurs- und Sektorsicht: die Kolumbien-Programme einiger der NRO-Mitglieder des Runden Tisches, das Thema „Rechte und Recht als Mittel der Friedensförderung“ und ein Austausch mit zwei kolumbianischen NRO zu deren Erfahrungen im Bereich der Friedensbildung und Versöhnungsarbeit.

Tschad/Sudan

Im September 2006 wurde mit einem ersten Abstimmungstreffen zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteure ein neuer Länderprozess zu Tschad/Sudan angestoßen, welcher die regionalen Konfliktdimensionen in den Blick nimmt. Vernetzungstätigkeiten auf europäischer Ebene und ein weiterer Rundtisch fanden Anfang 2007 statt. Durch die Rundtische ist es gelungen, eine regionale Perspektive in die Analysen und Aktivitäten der zivilgesellschaftlichen Mitglieder und darüber hinaus auch in zivilgesellschaftliche Netzwerke, die in Deutschland zu Darfur arbeiten, zu verankern.

Nepal

Die aktuellen Entwicklungen seit Beginn des Friedensprozesses sowie Vor- und Nachbereitung einer gemeinsamen Reise standen im Mittelpunkt der diesjährigen Arbeitstreffen Nepal, die von FriEnt begleitet wurden. Insgesamt wurden drei Treffen von den teilnehmenden Organisationen veranstaltet.

Nahost

Die Aktivitäten im Bereich Nahost mussten aus Kapazitätsgründen deutlich reduziert werden und konnten trotz der Gewalteskalationen in Nahost nur begrenzt weitergeführt werden. Auf Anregung von FriEnt-Mitgliedern gab FriEnt eine gemeinsame Konfliktanalyse Libanon in Auftrag und stellte diese in einem Arbeitsgespräch zu Möglichkeiten der Friedensförderung im Libanon zur Diskussion. Ein weiteres Treffen griff die dabei angeregten Follow-up Schritte – u.a. zur Frage einer gemeinsamen Analyse zu Handlungsoptionen – auf.

Themenspezifische Veranstaltungen

Transitional Justice

Transitional Justice Mechanismen und Ansätze der entwicklungspolitischen Friedensarbeit werden meist in getrennten Foren diskutiert und analysiert. FriEnt hat es sich im vergangenen Jahr zur Aufgabe gemacht, beide Themenkomplexe stärker zusammenzuführen, Schnittstellen zu identifizieren und mit einem breiten internationalen Teilnehmerkreis zu diskutieren. Gelegenheit dazu bot die von den Regierungen Deutschlands, Finnlands und Jordaniens sowie der Crisis Management Initiative (CMI) und dem International Center for Transitional Justice (ICTJ) gemeinsam veranstaltete Konferenz „Building a Future on Peace and Justice“. Auf Anfrage des BMZ, weiterer Mitgliedsorganisationen und des Auswärtigen Amtes übernahm FriEnt die Vorbereitung und Durchführung von zwei Workshops.

Der Workshop „Looking Back and Moving Forward“, der gemeinsam mit dem BMZ organisiert wurde, verdeutlichte unterschiedliche Dimensionen von Gerechtigkeit in Nachkonfliktgesellschaften. Festgehalten wurde u.a., dass Transitional Justice Mechanismen und Entwicklungsprogramme nicht vermischt, sondern verstärkt miteinander in Bezug gesetzt werden sollten.

Der zweite Workshop widmete sich der Legitimität von Transitional Justice Mechanismen. FriEnt organisierte diese Veranstaltung gemeinsam mit KOFF - swisspeace. Anhand der Länderbeispiele Bosnien, Libanon und Ruanda standen die Legitimität interner und externer Akteure sowie die Legitimität unterschiedlicher Transitional Justice Mechanismen im Mittelpunkt der Diskussion.

Blockadekräfte

Der Umgang mit Akteuren, die aus unterschiedlichen Gründen und mittels verschiedener Strategien Friedensprozesse blockieren oder unterminieren ist für friedens- und entwicklungspolitische Akteure eine Herausforderung.

Zum Auftakt des neuen FriEnt-Schwerpunktthemas veranstalteten FriEnt und das Deutsche Institut für Entwicklung (DIE) einen Workshop zur Einbindung von Blockadekräften in Friedensprozesse. Der zweitägige Workshop brachte Wissenschaft und Praxis aus dem In- und Ausland zu einem Austausch über Arbeitserfahrungen mit traditionellen Führern, Parteien, Kriegsveteranen und bewaffneten Oppositionsgruppen in Afghanistan, Mazedonien, Serbien und Sri Lanka zusammen.

Friedensentwicklung und Sicherheit

Die Debatte um das Verhältnis und die Ausgestaltung von Außenpolitik, entwicklungspolitischer Friedensarbeit und Sicherheitspolitik gewinnt auf Grund der Annäherung dieser Politikfelder zunehmend an Bedeutung. Sicherheit ist im Zuge der Debatte um Referenzpunkte für internationale Beziehungen zu einem zentralen politischen Leitbild geworden. Damit stellen sich nicht nur eine Vielzahl von Fragen zum Verständnis von „Sicherheit“, sondern auch zur Gestaltung des Verhältnisses zwischen diesen Politikbereichen, den Kohärenzkriterien und zum Spektrum bzw. der Bewahrung der Eigenständigkeit von entwicklungs- und friedenspolitischen Aufgaben und Zielen.

Im Jahr 2006/2007 näherte sich FriEnt sowohl aus konzeptioneller wie auch akteurs- und praxisorientierter Perspektive in mehreren Veranstaltungen der Thematik an. In einem internationalen Workshop widmeten sich FriEnt und FES dem

Konzept der „Verantwortung zum Schutz“ (R2P). Ziel des Fachgesprächs war es, die bislang überwiegend auf sicherheitspolitische und völkerrechtliche Fragen konzentrierte Debatte um R2P zu erweitern und den ganzheitlichen Charakter des Konzepts zu diskutieren. Dabei lag der Fokus auf den Erfahrungen, der Rolle und den Verantwortungsbereichen multilateraler und zivilgesellschaftlicher Akteure.

Abgrenzung und Zusammenspiel ziviler und militärischer Akteure war Inhalt zweier weiterer Veranstaltungen: In einem gemeinsam mit dem Bonn International Center for Conversion (BICC) organisierten Arbeitsgespräch zu zivil-militärischen Schnittstellen tauschten sich die Teilnehmenden über Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede bei der Betrachtung des Verhältnisses zwischen zivilen und militärischen Akteuren und zum jeweiligen Verständnis von „Sicherheit“ aus.

Potenziale und Grenzen verschiedener Instrumente der Friedensförderung in der Demokratischen Republik Kongo standen dann im Mittelpunkt des FriEnt/AFB-Fachgesprächs „Options for EU Support to Stabilizing Peace in DRC“, an dem internationale Experten sowie Vertreter der europäischen und der deutschen Administration teilnahmen.

Externe Veranstaltungen und Vernetzungsaktivitäten

Im Rahmen der Themen- und Länderschwerpunkte war FriEnt aktiv an Veranstaltungen und Konferenzen im In- und Ausland beteiligt. Teammitglieder waren beispielsweise bei der Jahrestagung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und bei einer Konferenz der Women In International Security (WIIS) zur Zukunft der transatlantischen Kooperation auf dem Podium vertreten, moderierten einen Workshop im Rahmen einer Konferenz der Ev. Akademie Loccum zu christlich-islamischer Kooperation in Afrika oder hielten Vorträge bei der Bundesakademie für Sicherheit (BAKS) zu Frühwarnung und Evaluation, zu Krisenindikatoren bei der Universität Grenoble, zu menschlicher Sicherheit bei der Universität Bonn sowie zu Transitional Justice bei InWent, der Akademie für Konflikttransformation und dem Kompetenzzentrum Friedensförderung (KOFF) - swisspeace. FriEnt nahm außerdem an zahlreichen Veranstaltungen zu entwicklungs- und friedenspolitischen Fragestellungen im Kontext der deutschen EU-Ratspräsidentschaft teil.

2.3. Beratung & Kompetenzaufbau

Im Rahmen von Vernetzungsaktivitäten und in Einzelprozessen stellte das FriEnt-Team seinen Mitgliedsorganisationen und weiteren Institutionen regelmäßig Beratung und fachliche Orientierungshilfen zu Verfügung. Neben Anfragen zu FriEnt-Länderschwerpunkten bestand insbesondere Bedarf zu Prävention, religiös-kulturellen Konfliktlinien sowie Transitional Justice.

So fanden regelmäßige Konsultationen und Arbeitsgespräche mit einzelne FriEnt-Mitgliedern und weiteren Netzwerken oder Organisationen zur regionalen Konfliktdimension Tschad/Sudan statt. FriEnt beriet das deutsche Kooperationsprogramm „Dezentrale ländliche Entwicklung“ im Osten des Tschad, bereitete eine gemeinsame Konfliktanalyse zum Tschad mit Misereor vor und beriet sich mit Mitgliedsorganisationen zu einer Studie des „People-to-People“-Friedensprozesses in Südsudan.

Im Rahmen des Schwerpunktthemas Prävention gab FriEnt Inputs zur Institutionalisierung von Response-Mechanismen innerhalb der Afrikanischen Union bei der GTZ, organisierte ein Arbeitsgespräch zu Frühwarnung und begleitete die Weiter-

entwicklung der Krisenindikatoren des BMZ. Arbeitsgespräche und Beratungen zu Fragen des Umgangs mit islamischen Akteuren bzw. zur kultursensiblen Entwicklungszusammenarbeit erfolgten außerdem mit dem BMZ, dem DIE und dem AA.

Schließlich gab FriEnt mehreren Mitgliedsorganisationen und Institutionen – darunter forumZFD, Brot für die Welt, Misereor und das schweizerische Außenministerium (EDA) - fachliche Inputs zu Transitional Justice Fragestellungen im Tschad, Ländern des ehemaligen Jugoslawiens und der Große Seen-Region. Aus der Vorbereitung der Konferenz „Building a Future on Peace and Justice“ entwickelte sich außerdem eine Kooperation zwischen BMZ, EDA und ICTJ zu „Transitional Justice and Development“, welche von FriEnt inhaltlich begleitet und beraten wird.

2.4. Ergebnisse und Lessons Learnt

Im Rückblick auf das Jahr 2006/2007 – und die gesamte Phase II - können folgende Ergebnisse und Lessons Learnt festgehalten werden:

In den letzten Jahren konnte das FriEnt-Team durch interne Reflexionsprozesse seine Arbeitsabläufe und -instrumente effizienter gestalten und professionalisieren sowie bedarfsgerecht anpassen und ausdifferenzieren. Drei Aspekte erbringen dabei einen besonderen Mehrwert für die Mitgliedsorganisationen:

- 1) Die multi-institutionelle, staatlich-zivilgesellschaftliche Struktur schafft einen in dieser Form einzigartigen Kristallisationspunkt für unterschiedliche Prozesse und Diskussionen. Das Team kann dies kontinuierlich und praxisnah in die Gestaltung von Prozessen einfließen lassen und seine Mitglieder sowie weitere relevante Akteure jeweils auf Verknüpfungspunkte und Kooperationsmöglichkeiten hinweisen.
- 2) Seine unterschiedlichen Arbeitsinstrumente für Informations- und Wissenstransfer, Vernetzung und Kompetenzaufbau kann FriEnt flexibel und dem Bedarf entsprechend kombinieren.
- 3) Aufgrund seiner multi-institutionellen Zusammensetzung, inhaltlichen wie methodischen Kompetenzen schafft FriEnt einen besonderen (Frei-)Raum für innovative Fragestellungen und offene, kritische Reflexion.

Damit stellt das FriEnt-Team für die Vertragspartner einen ressourcensparenden Beratungs-, Kooperations- und Transfermechanismus im Bereich entwicklungspolitischer Friedensarbeit dar und trägt sowohl auf der Handlungs- als auch auf der Strategieebene zu Kompetenzaufbau und Vernetzung bei.

Die Rolle von FriEnt als Impulsgeber wird insbesondere bei „neuen“ Themen wie Transitional Justice oder Responsibility to Protect deutlich, die im deutschen Kontext wenig Beachtung fanden und nun zunehmend von einem weiteren Kreis reflektiert und diskutiert werden.

Die Erfahrungen des Teams zeigen außerdem, dass in Übereinstimmung mit Veränderungen des Themen- und Politikfeldes Krisenprävention und Friedensförderung¹ neben umsetzungsorientierten Fragen verstärkt Bedarf und Interesse an politisch-strategischen Fragestellungen und Kooperationen an FriEnt herangetragen werden.

Auch in Zukunft wird für staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure die Herausforderung bestehen bleiben, in dem breiten Themenkomplex entwicklungspolitischer Friedensarbeit inhaltliche und politische Prioritäten zu setzen – und damit

¹ Zu den Veränderungen und Herausforderungen siehe Rahmenplan 2006/2007 sowie FriEnt Phase III – Herausforderungen und Optionen.

einhergehend im deutschen wie internationalen Kontext das Themen- und Politikfeld voranzutragen sowie Kohärenz und Komplementarität von Akteuren zu erleichtern.

3. Institutionelles

Evaluation

Im Auftrag des FriEnt-Lenkungsausschusses führte ein Gutachterteam von Oktober 2006 bis Mai 2007 eine Evaluation der Arbeitsgemeinschaft entwicklungspolitische Friedensarbeit durch. Unter Berücksichtigung des institutionellen und politischen Kontextes sollten Relevanz, Effizienz und Angemessenheit der Strukturen und Arbeitsinstrumente sowie Ergebnisse und Wirkungen der unterschiedlichen „Arbeitseinheiten“ von FriEnt in den Blick genommen werden. Ziel war es, Empfehlungen für die strategische Ausrichtung der Arbeitsgemeinschaft zu erhalten.

Die Evaluation zieht eine positive Bilanz der vergangenen Jahre: Sie bestätigt die Relevanz der Arbeitsgemeinschaft, hebt Effizienzsteigerung von Entscheidungsstrukturen und Arbeitsabläufen hervor und stellt fest, dass das Team als „eine vertrauenswürdige und qualifizierte Informationsquelle und Drehscheibe anerkannt (ist).“ Besondere Erwähnung finden die Informations- und Veranstaltungsangebote von FriEnt, welche zu Vernetzung und Kompetenzaufbau beitragen.

Das Gutachterteam empfiehlt, die Arbeitsgemeinschaft im Rahmen ihres bisherigen Mandats weiterzuentwickeln, aktiv neue Themen aufzugreifen und den Austausch auf europäischer Ebene zu intensivieren. Aufbauend auf den Ergebnissen entwickelte das FriEnt-Team ein Optionenpapier zur strategischen Ausrichtung der Arbeit in Phase III.

FriEnt-Team

Teamintern war das Jahr 2006/2007 von der Evaluation und der Vorbereitung der Phase III geprägt. Der Evaluierungsprozess erforderte eine intensive Begleitung und Nachbereitung. Deutlich wurde, dass interne Lernprozesse, die zu einer strukturellen und strategisch-inhaltlichen Weiterentwicklung führen sollen, und externe Analyse und Rechenschaftslegung in einem Evaluierungsprozess nicht notwendiger Weise zusammengeführt werden können.

Im FriEnt-Team kam es außerdem zu einem Personalwechsel: Als Vertreterin von BMZ und GTZ verließ Elke Stumpf Ende 2006 das Team. Die Stelle wird zum 1. Oktober 2007 neu besetzt.

Lenkungsausschuss und Vorsitz

Der FriEnt-Lenkungsausschuss trat im Berichtszeitraum vier Mal zusammen. Als übergeordnetes Steuerungsgremium der Arbeitsgemeinschaft konzentrierte er sich auf die Evaluation und die sich daran anschließende Diskussion über die organisatorische und strategische Ausrichtung von FriEnt in Phase III.

Als Vorsitzende bestätigt wurden Adolf Kloke-Lesch (BMZ) und Wolfgang Heinrich (EED).

Kontaktstellen

Im Berichtszeitraum fand kein Kontaktstellentreffen statt, da die strategische Weiterentwicklung, welche Grundlage für die zukünftige Planung von Aktivitäten ist, zunächst im Rahmen des Lenkungsausschusses diskutiert und festgelegt werden sollte. Austausch und Rückkoppelung zu den Mitgliedsorganisationen erfolgte über Veranstaltungsangebote von FriEnt und die entsandten Teammitglieder.

4. Ausblick 2008

Der Ausblick auf das Jahr 2008 ist gleichzeitig ein Ausblick auf Veränderungen und strategische Weiterentwicklung der Arbeitsgemeinschaft in ihrer dritten Phase. Nach dem Ausscheiden der Friedrich Ebert Stiftung aus FriEnt und dem Beitritt der Heinrich Böll Stiftung werden neue themen- und länderspezifische Kompetenzen in die Arbeitsgemeinschaft eingebracht. Darüber hinaus wird FriEnt sowohl im Lenkungsausschuss als auch im Team neue Vertreterinnen und Vertreter von Mitgliedsorganisationen begrüßen.

Seit Gründung der Arbeitsgemeinschaft hat sich auch das Themen- und Politikfeld Krisenprävention und Friedensförderung in vielerlei Hinsicht verändert. So werden Herausforderungen, die Einfluss auf Strategien und Wirksamkeit entwicklungspolitischer Friedensarbeit der FriEnt-Mitgliedsorganisationen haben, in den neu zu verabschiedenden Rahmenplan 2008/2009 aufgenommen. Der Ausbau der internationalen Netzwerkarbeit wird dabei eine zentrale Rolle spielen. Aufbauend auf seiner bisherigen Arbeit zu Transitional Justice wird FriEnt außerdem abklären, welche Relevanz internationale Normen und Verregelungsmechanismen für die entwicklungspolitische Friedensarbeit besitzen. Darüber hinaus wird das Team einen Großteil der im Rahmen der Themen- und Länderschwerpunkte angestoßenen Prozesse fortführen. Die konkrete Planung von Aktivitäten erfolgt dabei nach einer Bedarfsklärung mit den Kontaktstellen.

Anhang I

Publikationen

Impulse

Ausgabe	Impuls-Artikel	Autor/in
09/2006	Methoden zur konfliktsensiblen Gestaltung von Friedens- und Entwicklungsarbeit im Spannungsfeld von Wissenschaft, Praxis und Politik	Beatrix Schmelzle
10/2006	Die Einbindung von Blockadekräften in Friedensprozesse	Günter Schönegg
11/2006	Libanon in der Krise	Dr. Habib Badre, Prof. Dr. Theodor Hanf
12/2006	Prävention muss höchste Priorität haben	Thelma Ekiyor
02/2007	Peacebuilding Priorities: A Look at the German EU-Presidency	Stephanie Broughton
03/2007	Rohstoffe: Die Demokratische Republik Kongo steht weiter vor enormen Herausforderungen	Dr. Elke Stumpf
04/2007	Nicht in der aktuellen Klimadebatte vernachlässigen: Die Rolle von Entwicklung und Konfliktprävention	Annabelle Houdret
05/2007	China und Peacebuilding in Afrika	Hu Dawei und Zhu Ming
06/2007	Nigeria – Wahlen im Land der „Super- und Sub-Citizens“	Wolfgang Kaiser und Michael Schirmer
07-08/2007	Rückblick auf die deutsche EU-Ratspräsidentschaft aus friedenspolitischer Perspektive	Dr. Sven Grimm

Dokumentationen

Natascha Zupan/Günter Schönegg: Dealing with Spoilers in Peace Processes, FriEnt/DIE-Workshop Report, 26.-27.09.2006.

Annette Lohmann/Florian Feigs: Responsibility to Protect (R2P), FriEnt/FES Workshop Report, 17.10.2006.

Jochen Hippler: Konfliktanalyse Libanon, gemeinsame Publikation von DED, FES, forumZFD, FriEnt, Dezember 2006.

Leitfäden

Natascha Zupan/Sylvia Servaes: FriEnt-Leitfaden Transitional Justice, Mai 2007.

Natascha Zupan/Sylvia Servaes: FriEnt Guidance Paper Transitional Justice & Dealing with the Past, Juni 2007.

Briefings

Annette Lohmann/Marc Saxer: „Responsibility to Protect“: Vom Konzept zur angewandten friedens- und sicherheitspolitischen Doktrin? August 2007.

Weitere Publikationen

FriEnt-Rahmenplan 2006/2007

FriEnt-Jahresbericht 2005/2006

Vier Studien zu „Transitional Justice“ im Rahmen der internationalen Konferenz „Frieden und Gerechtigkeit – Bausteine für die Zukunft“:

- Barbara Oomen: Justice Mechanisms and the Question of Legitimacy. The Example of Rwandas Multi-layered Justice Mechanisms
- Ingrid Samset et al., Maintaining the Process? Aid to Transitional Justice in Rwanda and Guatemala, 1995-2005
- Iavor Rangelov and Marika Theros: Maintaining the Process in Bosnia and Herzegovina Coherence and Complementarity of EU Institutions and Civil Society in the Field of Transitional Justice
- Pablo de Greiff: Contributing to Peace and Justice. Finding a Balance between DDR and Reparations

Anhang II

FriEnt-Teammitglieder

Natascha Zupan, 100% (Leitung)

Brigitte Kirschner, 65% (Sekretariat)

Dr. Susanne Reiff, 50% (Redaktion)

Dr. Elke Stumpf (BMZ/GTZ), 50/50% (Methoden, zivil-militärische Schnittstellen), bis 31.04.2007

Wolfgang Kaiser (EED), 50% (EZ und Religion, Kolumbien)

Annette Lohmann (FES), 50% (Friedensentwicklung und Sicherheit), bis 31.8.2007

Sylvia Servaes (Misereor), 50% (Transitional Justice, Nepal)

Angelika Spelten (Plattform Zivile Konfliktbearbeitung / INEF), 75% (Prävention)

Günter Schönegg (Konsortium ZFD), 67% (Blockadekräfte, Tschad/Sudan)

Anhang III

Lenkungsausschuss

BMZ: Adolf Kloke-Lesch, Doris Witteler-Stiepelmann

GTZ: Bernd Hoffmann, Dr. Roman Poeschke

EED: Dr. Wolfgang Heinrich, Heiner Knauss

FES: Michèle Auga, Britta Joerissen

KZE / Misereor: Michael Hippler, Norbert Dittrich

Konsortium ZFD: Heinz Wagner (forumZFD), Oliver Willmutz (AGEH)

Plattform Zivile Konfliktbearbeitung / INEF: Ulrich Frey, Dr. Christoph Weller

Kontaktstellen

BMZ: Doris Witteler-Stiepelmann

GTZ: Dr. Roman Poeschke, Dunja Brede

EED: Jürgen Reichel

FES: Michèle Auga + AG „Krisenprävention und Zivile Konfliktbearbeitung“

KZE / Misereor: Birgit Felleisen + Fachgruppe Frieden und Zivile Konfliktbearbeitung

Konsortium ZFD: Bernd Rieche (AGDF), Stefan Wilmutz (AGEH), Ursula Kohler (cfi), Norbert Seger (DED), Martina Richard (EIRENE), Heinz Wagner (Forum ZFD), Hans-Jörg Friedrich (WFD)

Plattform Zivile Konfliktbearbeitung / INEF: Dr. Christoph Weller, Jochen Mangold (Forum ZFD)